**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die nahe vor liegenden (400 Meter) Gebäulichfeiten der Mühle an der Sonnaz gewähren dem Angreiser von Pensier eine bemerkenswerthe Deckung und Stütpunkt; sie sind daher in der Besetzungsbisvosition nicht zu übersehen.

Weisen alle die soeben stiggirten Berhältnisse auch barauf hin, Benfier, als bas wichtigste Objett beg Rampfes, als den Sauptstütpunkt des Vertheidigers, mit aller Kraft und Ueberlegenheit anzugreifen, wenn man sich in Folge anderer Berhältnisse bes Erfolges ficher glaubt und einen entscheibenden Schlag führen will, so wird ein vorsichtiger Führer die der hartnäckigsten Vertheidigung günftigen Terrainverhältnisse dieses Flügels doch nicht ohne die ein= gehendste Würdigung laffen, und vielleicht ben langsamern aber sichern Weg zum Ziele - b. h. ben Angriff in die rechte Flanke ber Position — vorziehen. Die beim Manover vom 10. September gur Geltung kommende und durch die Generalidee ge= ichaffene Situation läßt ichon an fich feine andere Wahl ber Hauptangriffsrichtung zu.

Merkwürdigerweise liegt dem starken linken Flügel der linksseitigen Stellung der starke rechte Flügel der rechtsseitigen Stellung an der Sonnaz gegensüber, und beide Flügel decken die Hauptstraße FreidungsMurten. Auch im Falle eines seindlichen Borstoßes über Pensier würde daher der mit seiner Hauptmacht bei La Corbaz engagirte Angreiser nicht viel zu besürchten haben, da die Stellung am Bois de St. Théodule mit Cormagens die Offensivbewesgung bald zum Stocken bringen dürste.

Beleuchten wir nun noch mit einigen Worten bie Stellung auf der Sohe von Cormagens, so muffen wir gestehen, daß sie wohl geeignet erscheint, in ihr eine schwache Division zur unmittelbaren Dedung von Freiburg aufzustellen. Gin Blick auf das Croquis zeigt bie unvergleichliche Starte bes rechten Flügels mit Cormagens vor ber Front. hier aufgestellte Batterien beherrschen fast das ganze Angriffsterrain bes Gegners. An sich dürfte die Besetzung dieses Theils der Position schon eine relativ schwache sein, bagu tommt aber, daß die hier befindlichen kleineren Waldparzellen, Bois de St. Théodule und bei Cote 619 dem Feinde jeden Aufschluß über die diesseitige Truppenvertheilung entziehen. Auch aus andern Gründen wird ber Gegner sich schwerlich zu einem birekten Angriffe biefes Flügels verleiten laffen.

Bebenklicher gestalten sich die Berhältnisse auf bem linken Flügel, welcher bei der Schwäche der Division, seinen Abschluß bei dem Pachthose La Fape, in der 250—300 Meter breiten Lichtung zwisschen den beiden Bois und Foret de la Fape sinden muß. Auf das lettere Gehölz hat die Bertheidigungss disposition alles Gewicht zu legen. Es erscheint geradezu als Schlüsselmunkt der Stellung, denn mit dem Berluste des Foret de la Fape ist die Straße nach Freidurg direkt bedroht und die Stellung am Bois de St. Theodule hat nicht allein ihre Wichtigkeit verloren, sondern muß auch schleunigst ausgegeben werden.

Wenn im Allgemeinen das Terrain vor der Po-

bie kleinen Hecken und Gesträuche zu übersehen, welche namentlich gegen ben linken Flügel zu, ben Tirailsleuren bes Angreisers von ber Sonnaz aus eine ziemlich gedeckte Annäherung bieten werden. Die Vertheibigung wird baher die Besetzung der Sonnaz, parallel ber eigenen Front, mit vorgeschobenen Abstheilungen nicht außer Acht lassen dürfen.

Der Ort Cormagens, ebenfalls vor der Front liegend, hat an und für sich keine besondere Bertheidigungssähigkeit, aber durch seine Lage zu der Heidigungsfähigkeit, aber durch seine Lage zu der Höhe bes rechten Flügels (Cote 591), sowie zum Forêt de la Fape und bei der Wechselbeziehung, welche zwischen diesen Terraingegenständen besteht, darf seine Besetzung nicht vernachtässigt werden und muß die Vertheidigungsdisposition auf dessen künsteliche Verstärfung Bedacht nehmen.

Der Berbindung mit dem rechten Saane-Ufer ift schon früher gebacht.

Die Bertheilung der Truppen in dieser Stellung ergibt sich einsach aus dem Gesechtszweck, der Deckung von Freiburg. Der wichtigsten Angrisserichtung des Feindes muß die größte Kraft entgegengesetzt werz den, also auf dem linken Flügel (Forêt de la Fape) und im Centrum (bei Metteli), und einer unterzgeordneten Kraft ist die Vertheidigung des rechten Flügels zu übertragen. Die Reserven werden gezdeckt so aufgestellt (südlich vom Metteli, am Forêt de la Fape), daß sie rasch in der wichtigsten Anzgrisseichtung vorgezogen werden können.

(Fortsetzung felgt.)

## Ausland.

Italien. (Ernennung von Reserveoffizieren.) In Uebereinstimmung mit ben Bestimmungen bes neuen Militärs Organisations Geseges sind laut königlichem Dekret vom 26. Dez. 1873 Reserve: Offiziere ernannt und in die Wasse gesetzt, welcher die Offiziere vor ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste ans gehörten. — Die durch tas effizielle Ernennungs Bulletin mitzgetheilte Liste dieser Ossiziere weist 8 General-Majore, 7 Oberssten, 16 Oberstlieutenants, 80 Majore, 35 Kapitans, 48 Lieutenants, 4 Aerzte, 3 Kommissats Beamte und 3 Pseidearzte auf.

Dasselbe Defret enthält ebenfalls bie Ernennung von fogen. Erganzungs-Offizieren je 8 frühere Offiziere ber Infanterie, Kavallerie und Artillerie, mit Bezeichnung bes Regiments, in beffen Listen fie fortan geführt werben.

## Berschiedenes.

#### Der Prozef Bagaine.

XII.

Sihung vom 6. Dezember. — Bourcet fahrt in seiner Lefture fort. Er schilbert, wie ber Marschall seine Hoffnungen erst auf Regnier, bann auf Bourbati, bann auf Boyer set, bis er seine vom Hunger becimirte Armee in eine Gefangenschaft ausliesern muß, in welcher sie 11,000 Leichen zurudlassen sollte. Bon bem Aussall vom 4. ct. behauptet ber Antläger, ber Marschall habe gehofft, an jenem Tag mit Zustimmung bes Feindes abziehen zu burfen, als man ihm abgewinft, habe er in ber Nacht Contreordre gegeben.

Es fiehe fest, ber Maricial habe ichon am 24. September bem Bringen Friedrich Karl Gröffnungen gemacht und seine Schulb sei es baher nicht, wenn er erst einen Monat später kapitulirte. Inzwischen habe er die Borrathe vergeubet, die Gelegenheiten, die fich ihm boten, mit ber Regierung von Tours in Verbindung zu

treten, von ber Band gewiesen, und zu ber Dadricht, bag ce ber Regierung gelungen, am 25. September bebeutenbe Borrathe nach Diebenhofen zu ichaffen, nur mit ben Achseln gezudt. Auch Turnier erhalt bei biefer Belegenheit feinen Berweis. Aus bem Rriegerath vom 10. Oftober geht hervor, bag ber Darfchall feit bem 24. Oftober mit bem Feind in fortbauernber Berbindung gestanden: Der Darichall tannte alle Dispositionen bee Ronige, Bismards und tes Pringen Friedrich Rarl. Um 16. erfuhr er bom Bringen, bag fein Abgefanbter Boyer Berfailles verlaffen, am 17. traf biefer in Det ein, am 18. erft wird ein Rriegerath einberufen. Ginerseits nun mußte Boger ben Generalen verschwetgen, bag Biemard ibm ju miffen gethan, er fei bereit, mit ber Rationalregierung zu unterhandeln, anderseits entwarf er vom Buftand Franfreichs ein Bild, welches berechnet mar, bei Generalen und Armee Muthlofigfeit ju erzeugen. Der "Courrier de la Moselle", ber auf tie Unwahrscheinlichkeit bes Berichtes hinwies, wurde fonfiegirt. Tropbem willigten bie Benerale nicht in bie Uebergabe ber Feftung, felbft unter Bebingung freien Abzuges.

Co fah ber Marichall seinen ehrgeizigen Traum an ber Loyalität seiner Generale scheitern, boch hielt er wie ein Bers zweiselnder am letten hoffnungestrahl fest, an der Spige von Frankreiche einziger Armee einst, nachdem die Raiserin in Biesmard's Bedingungen eingewilligt und ins Land zuruckgesehrt, herr ber Situation zu sein.

Das Plaitoper Pourcei's gelangt entlich zu ben letten Epissoben ber Belagerung und zu ber Kapitulation; es schließt mit folgenten Worten:

Das öffentliche Ministerium hat als Organ bes Gesess nur noch eine schmerzliche, aber strenge Pflicht zu erfullen: Die Pflicht, Ihnen bie Kontlusionen zu unterbreiten, über welche Sie zu berrathen haben werben. Orei Anklagepunkte lasten nachgewiesenersmaßen auf bem Marschall Bazaine:

Der erste, als bie Kapitulation ber Festung Met; weil er mit bem Feiner kapitulit und ihm ben Plat, mit bessen Komsmando er betraut war, übergeben hatte, ohne daß er alle Berstheitzigungsmittel erschöpst, und alles gethan hatte, was Pflicht und Ehre ihm vorschrieben;

ber zweite, weil er an ber Spige einer Armee in offenem Felbe kapitulirt hat, in Folge welcher Kapitulation bie Eruppe bie Waffen ftreden mußte;

ber britte, well er an ber Spige einer Armee auf offenem Felbe fiehenb, nicht, che er unterhandelte, Alles gethan hat, was ihm Pflicht und Ehre vorschrieben.

Das Gesch ift mit vollem Bewußtsein für solche Berbrechen unerbittlich. Es last keine Entschuldigung, keinen milbernden Um- ze 8 30 ftand zv. "Gine Armee im Felde die Waffen streden lassen", sagte gebunden.

Napoleon I., "ist nicht einmal eine Kapitulation, sondern eine Gewaltanmaßung, ein Berrath, eine Feigheit. Ein General hat nicht das Necht, für seine Armee zu verhandeln, er muß dis zum Aeußersten kämpsen." Das Gesch hat sich von diesen edlen und männlichen Gesinnungen leiten lassen und um seine Härte zu rechtsertigen, erklärte der Gesetzegeber, "daß auch der Nichter in gewissen, erklärte der Gesetzegeber, "daß auch der Nichter in gewissen, erklärte der Weschgeber, "daß auch der Nichter in gewissen könlen eine unwandelbare Nichtschnur als das strenge Bild der Pflicht vor Augen haben muß, um in ihr den Muth zur Erfüllung seines schweren Amtes zu schöpsen und sich nicht von jenen Gesühlsanwandlungen sortreißen zu lassen, welche in gewissen Zeitläusten die Gewalt des Gesetzes zu verweichlichen und zu entnerven drohen."

Demnach geben unfere Schlufantrage babin, baß ber Marichall Franz Achilles Bazaine, ber ehemalige Oberbefehlohaber ber Rheinarmee, fur ichulbig erklart werbe:

- 1) Um 28. Oftober 1870 mit dem Feinde kapitulirt und ihm bie Festung Meg, welche unter seinem Oberbefehl stand, übergeben zu haben, ehe er alle ihm zu Gebote siehenben Wertheitigungsmittel erschöpft, und ohne baß er Alles gethan hatte, was ihm Pflicht und Chre vorschrieben;
- 2) Un bemfelben 28. Oftober 1870 an ber Spipe einer Urmee im offenen Felbe eine Kapitulation unterzeichnet zu haben, auf Grund beren biese Urmee bie Wassen ftreden mußte;
- 3) Ehe er bie Rapitulation unterzeichnete, nicht Alles gethan zu haben, was ihm Pflicht und Shre vorschrieben; Berbrechen, welche in ben Art. 209 und 210 bes Militärstrafgesesbuchs vorgesehen und bestraft werben.

Wir beantragen bei dem Kriegsgerichte bie Anwendung biefer Artikel, sowie ber Bestimmungen ber Art. 138 und 139 besselben Gesehuchs (b. h. Verurtheilung zur Todesstrafe mit vorheriger Degradation).

— (Die Um anderung bes Chaffepotgewehere) jum 3wede ber Bewaffnung eines Theils ber Infanterie bes beutschen Hecres für den Bedarfsfall ift nach der "Weser-3tg." nunmehr aufgegeben worden, weil die Schwierigkeiten der Aptirung sich als zu bedeutend herausgestellt haben und man die dispeniblen Kräfte möglichft uneingeschräntt zur herstellung des Mauser-Gewehres zu verwenden beabsichtigt.

Durch S. Wom in Bern zu beziehen:

# Schweizerische Militär = Zeitung. Revue militaire suisse.

Je 8 Jahrgange 1866—1873 complet und schön gebunden. [Hg 7955 Y]

Stand der schweizerisch	en Gewi	chrfabrikati	on auf C	Ende Dezi	ember 1873.
Fabrit. Bertrage Quantum		ium.	n. Abgeliefert.		Bemerkungen.
		Ende Nov.	im Dez.	Total.	
Reservirt	1,000	A. Repet	irgewehre.		[von Bellefontaine.
Schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen .	57,000	53,800	1300	55,100	NB. Stud 10,000 Ucbertrag
Corbier und Cie. in Bellefontaine	4,000	4,000		4,000	NB. Mit 4,000 abgeschl. fertig.
v. Steiger in Thun	<b>15,200</b>	13,500	600	14,100	
Buchsenmachergefellschaft ber Ditschweiz	8,700	7,900	400	8,300	
" in Aarau	9,700	9,700	_	9,700	fertig feit Ende April.
Sauerbren in Basel	7,000	7,000	_	7,000	fertig feit Ende Februar.
Beughaus in Burich	1,500	<b>1,50</b> 0	-	1,500	
Gibg. Montir-Werfftatte in Bern	5,400	600		<b>600</b>	
	109,500	98,000	2,300	100,300	
		B. Repetirstuter.			
Schweiz. Industriegesellschaft in Meuhaufen	1,000	1,000		1,000	fertig.
Cibg. Montir-Wertstätte in Bern	9,000	6,900	600	7,500	
	10,000	7,900	, <b>6</b> 0 <b>0</b>	8,500	
	C. Repetir=Karabiner,				
Rub. Pfenninger in Stafa	2,500	2,250	150	2,400	
D. Revolver.					
Pirlot freres in Luttic	800	800	_	800	fertig.